

im Rahmen des Bundesprogrammes

VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie



LOKALER AKTIONSPLAN NORDSACHSEN

VIELFALT LEBEN – DEMOKRATIE WAGEN!



INFORMATIONSBROSCHÜRE ZUM LOKALEN
AKTIONSPLAN IM LANDKREIS NORDSACHSEN



Herausgeber:
Lokale Koordinierungsstelle
Jugend-, Kultur- und Umweltzentrum e.V.
Lichtstraße 1
04758 Oschatz

Telefon: (0 34 35) 6 66 97 - 09
Telefax: (0 34 35) 6 66 97 - 10

E-Mail: info@lap-nordsachsen.de
Web: www.lap-nordsachsen.de

Redaktion:
Volker Klotzsch

Gestaltung:
Mathias Engert (www.cmykey.de)

Fotos:
Mathias Engert
N.N. (S. 13, 35, 40)

gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
»VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie«



VORWORT

MICHAEL CZUPALLA – LANDRAT DES LANDKREISES NORDSACHSEN

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Landkreis Nordsachsen möchte mit Hilfe des Lokalen Aktionsplanes (LAP) eine nachhaltige Entwicklung lokaler Bündnisse und einen transparenten und beteiligungsoffenen Prozess der Demokratieentwicklung anregen. Damit sollen staatliche und zivilgesellschaftliche Leistungen zur Stärkung des demokratischen Gemeinwesens über ein breit angelegtes Beteiligungsverfahren untereinander vereinigt werden. Hierbei wird ein transparenter und offener Prozess zur Initiierung des LAP durch alle Partner gepflegt. Der LAP dient als Instrument der demokratischen Mitbestimmung.

Im Rahmen der Entwicklungsphase wurden unter einer offenen Beteiligung der Zivilgesellschaft, öffentlichen Institutionen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern als auch Expertinnen und Experten lokale Strategien erarbeitet. Daraus wurden Handlungsziele formuliert. Die Umsetzung zur Erreichung der Ziele im Landkreis Nordsachsen soll in einer ersten Phase in der Zeit von 2011 bis 2013 erfolgen. Demokratie, Toleranz und Vielfalt als zentrale Werte unserer Gesellschaft sind zu festigen. Gleichsam sollen Kinder und Jugendliche für diese Grundsätze sensibilisiert werden. Dies soll durch eine enge Einbindung unterschiedlichster Akteurs- und Betroffenengruppen (u. a. Schulen, Jugendhilfe, Sport, lokaler Wirtschaft, Polizei, Medien, Kirchen, Interessenverbände, Bürgerinitiativen, Opferverbände, junge Menschen) erfolgen. Der LAP wird dabei flächendeckend im gesamten Landkreis Nordsachsen wirken und nicht nur einzelne Regionen oder Zielgruppen im Blick haben.

Bisher wurden vielfältige Projekte zur Demokratie- und Toleranzförderung, gegen Rechts extremismus, Fremdenfeindlichkeit als auch gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit angeboten. Diese vorhandenen Ressourcen der verschiedenen Partner können nunmehr bei der Umsetzung des LAP genutzt, ausgeweitet und qualitativ verbessert werden.

Ich danke allen Akteurinnen und Akteuren, die im Rahmen der Entwicklungsphase bei der konzeptionellen Erarbeitung mitgewirkt haben. Auf dessen Grundlage konnten bereits erste Netzwerke, wie das Ämternetzwerk und der Begleitausschuss, gebildet werden. Gerade die unterschiedlichen Fachkompetenzen der Partner haben wir uns zu nutze machen können.

Bei der nunmehr anstehenden Phase der Implementierung des LAP sowie der Weiterentwicklung vorhandener Strukturen wünsche ich uns den bereits eingeschlagenen Weg gemeinsam weiter zu gehen und den Blick zu schärfen, wo Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit unsere Gesellschaft bedroht.

Ihr

Michael Czupalla

Landrat des Landkreises Nordsachsen

INHALT
AUF EINEN BLICK



Vorwort	3
Landrat des Landkreises Nordsachsen – Herr Czupalla	3
Vorhaben und Prozessbeschreibung	6
Einführung (Was ist ein LAP?)	7
Prozessbeschreibung	8
Problem- und Situationsanalyse im Landkreis Nordsachsen.	12
Multiplikator _ innenbefragung zur gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit im Landkreis Nordsachsen	12
Organisierter Rechtsextremismus im Landkreis Nordsachsen	16
Wahlen und Ergebnisse der NPD	17
Rechtsextremistische Gewalt- und Straftaten	17
Weitere beispielhafte Aktivitäten der extremen Rechten	18
Ressourcen und bestehende Maßnahmen im Landkreis	20
Maßnahmen der Behörden und Verwaltung	21
Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe	22
Maßnahmen der politischen und sozialen Bildung	29
Maßnahmen von Initiativen, Vereinen und Netzwerken	31
Maßnahmen im Bereich des Sports	35
Zielstellungen des Lokalen Aktionsplans Nordsachsen	36
Zielgruppen	36
Zielstellungen	37
Ausblick: Die Umsetzung des LAP Nordsachsen 2011 bis 2013	41
Förderrichtlinien des LAP Nordsachsen	43



Am 1. Januar 2007 startete das präventiv ausgerichtete Bundesprogramm »VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie« des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Das Programm setzt sich zum Ziel, gerade bei jungen Menschen demokratische Kultur und ziviles Engagement zu stärken, sowie Toleranz und Weltoffenheit zu fördern. Das am 31.12.2010 auslaufende Programm »VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie« wird zusammen mit dem Bundesprogramm »Kompetent für Demokratie – Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus« im Folgeprogramm »Toleranz fördern – Kompetenz stärken« vereint und im Förderzeitraum 2011 bis 2013 umgesetzt.

Für die jährliche Umsetzung des Lokalen Aktionsplans erhalten Kommunen oder kreisfreie Städte als Fördergebiet jeweils 100.000 Euro im ersten Förderjahr 2011, 90.000 Euro im Förderjahr 2012 und 80.000 Euro im Förderjahr 2013. Mit dieser Förderung können konkrete Einzelprojekte zur Umsetzung der Lokalen Strategie finanziert werden.

Die Entwicklung des LAP Nordsachsen wurde durch das Bundesprogramm »Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie« mit 30.000 Euro gefördert. Die Umsetzung von Maßnahmen und Projekten im Förderzeitraum 2011 bis 2013 wird durch das Folgeprogramm »Toleranz fördern – Kompetenz stärken« gewährleistet. Weitere Informationen zu den Bundesprogrammen finden Sie unter <http://www.toleranz-foerdern-kompetenz-staerken.de/>



VORHABEN UND PROZESSBESCHREIBUNG

EINFÜHRUNG

Der Lokale Aktionsplan Nordsachsen beschäftigt sich mit dem Abbau Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (nach dem Modell von Wolfgang Heitmeyer)¹ und der Bekämpfung von Rechtsextremismus (nach dem Modell von Richard Stöss)² im Landkreis Nordsachsen.

Der Ziel- und Maßnahmenplan wurde in Zusammenarbeit von zivilgesellschaftlichen Akteur_innen sowie Vertreter_innen des Landratsamtes und der Städte und Gemeinden des Landkreises Nordsachsen ab August 2010 im Rahmen des Bundesprogramms »Vielfalt tut gut!« erarbeitet. Der Lokale Aktionsplan wird im Zeitraum 2011 bis 2013 mit Fördermitteln des Bundesprogramms »Toleranz fördern – Kompetenz stärken« umgesetzt. Diese Broschüre möchte über aktuelle Problemlagen hinsichtlich menschenfeindlicher Einstellungen, sowie Rechtsextremismus im Landkreis Nordsachsen informieren und daraus resultierende Maßnahmen und Ansätze für den Lokalen Aktionsplan Nordsachsen 2011 bis 2013 beschreiben.

WAS IST EIN LOKALER AKTIONSPLAN (LAP)?

Steigender Zulauf zu rechtsextremen Parteien, zahlreiche Straftaten mit rechtsextremistischem Hintergrund, verstärkte Freizeitangebote rechtsextremer Organisationen, offene Fremdenfeindlichkeit im eigenen Umfeld – wenn solche Warnsignale sichtbar werden, dürfen die Menschen vor Ort nicht die Augen verschließen. Sie müssen aktiv werden. Ein Lokaler Aktionsplan, der sich mit den spezifischen Problemlagen im Sozialraum auseinandersetzt, zeigt Ziele und Maßnahmen auf, welche helfen, Toleranz und Vielfalt zu fördern sowie Demokratie zu stärken.

Das Zusammenwirken von Kommunen mit lokalen Akteur_innen der Zivilgesellschaft (Kirchen, Vereine, Verbände, engagierte Bürger_innen, Jugendliche) stellt für eine erfolgreiche Konzipierung und Umsetzung von lokalen Strategien der Demokratieentwicklung eine bedeutende Ressource und wichtige Grundlage dar. Gemeinsam entwickelte Maßnahmen gegen rechtsextreme, fremdenfeindliche und antisemitische Tendenzen vor Ort werden in konkreten Aktionen und Projekten umgesetzt. Ein dichtes Netzwerk demokratischer Kräfte hilft gegen eine Ausbreitung von menschenfeindlichem Gedankengut bei Kindern und Jugendlichen. Der Lokale Aktionsplan Nordsachsen verfolgt in den kommenden Jahren mit konkreten Maßnahmen und Entwicklungsschritten eine langfristige, integrierte Strategie zur Demokratieförderung und unterstützt lokale Vernetzungen und Kommunikationsstrukturen.

1 Weitere Informationen zur Begrifflichkeit finden Sie im Infokasten auf Seite 10 dieser Broschüre.

2 Weitere Informationen zur Begrifflichkeit finden Sie im Infokasten auf Seite 11 dieser Broschüre.

PROZESSBESCHREIBUNG

Grundlage der Entwicklung des LAP Nordsachsen in der zweiten Jahreshälfte 2010 waren die Richtlinien und Bestimmungen des Bundesprogramms »**Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie**« des BMFSFJ.

Zentrales Anliegen in der Erstellung des Lokalen Aktionsplans Nordsachsen war eine breit angelegte, transparente, demokratische und ergebnisoffene Beteiligung zivilgesellschaftlicher und öffentlicher Institutionen und Gruppen sowie interessierter Bürger_innen. Über die enge Einbindung der Akteur_innen (Kindertagesstätten, Schulen, Jugendhilfe, Sport, Polizei, Medien, Kirchen, Interessenverbänden, Bürgerinitiativen, kommunale Politik) und Betroffenengruppen (Zielgruppen, junge Menschen, Opferverbände) kann abgesichert werden, dass im Förderzeitraum Projekte für viele verschiedene Zielgruppen und Zielebenen möglich sein werden.

Für eine realistische und aussagefähige **Situations- und Ressourcenanalyse** hinsichtlich gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus im Landkreis wurden verschiedene Maßnahmen durch die beteiligten Akteur_innen umgesetzt:

- Onlinebefragung entgeltlich Tätiger und ehrenamtlicher Multiplikator_innen aus dem Kinder-, Jugend-, Kultur-, Sozial- und Sportbereich
- Expert_innengespräche mit: Polizeidirektion Westsachsen, Koordinierungsstelle gegen Extremismus und Gewalt des Landratsamtes Nordsachsen, Ausländerbeauftragte des Landratsamtes, RAA Opferberatung Leipzig e.V., Kulturbüro Sachsen e.V./Mobiles Beratungsteam, Migrationsdienst Torgau, Jugendmigrationsdienst Delitzsch/Bad Dübren

Für statistische Angaben von Gewaltdelikten und Wahlergebnissen rechter Organisationen/Gruppierungen wurden Pressemitteilungen, Wahlstatistiken und öffentlich zugängliche Chroniken herangezogen. Die Ergebnisse der einzelnen Maßnahmen werden in den nachfolgenden Kapiteln der Broschüre beschrieben.

BETEILIGTE AKTEUR_INNEN WÄHREND DER ENTWICKLUNGSPHÄSE 2010

- Federführendes Amt: Landratsamt Nordsachsen/Jugendamt
- Steuerungsgremium: Sozialdezernent, Sozialamtsleiterin, Jugendamtsleiterin, Jugendreferentin, Versammlungsstelle des Ordnungsamtes, DRK Kreisverband Delitzsch-Eilenburg e.V., Kulturelles Aktionsprojekt Torgau e.V.
- Coach der Stiftung Demokratische Jugend
- Lokale Koordinierungsstelle: Jugend-, Kultur- und Umweltzentrum e.V. Oschatz
- Regionalpartner: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Delitzsch/Jugendcafé Quo Vadis, Grüne Welle e.V. (Naundorf), DRK Kreisverband Eilenburg e.V./Jugendhaus JUST und Haus 6, Kulturelles Aktionsprojekt Torgau e.V., Caritasverband der Stadt und des Dekanats Halle/Jugendhaus »Neue Welle« (Schkeuditz)



Zentrale Fragestellung der Situationsanalyse:

Wie werden Menschen mit unterschiedlicher sozialer, religiöser und kultureller Herkunft und verschiedenen Lebensstilen im Landkreis Nordsachsen wahrgenommen und mit feindseligen Einstellungen konfrontiert?

Für die Ausformulierung einer integrierten Strategie ist die Kenntnis um vorhandene Initiativen, Netzwerke und Projekte notwendig, um an den Stärken und Möglichkeiten anzuknüpfen. In einer Ressourcenanalyse (siehe Kapitel Ressourcen und bestehende Maßnahmen im Landkreis) werden Maßnahmen und Projekte zivilgesellschaftlicher und kommunaler Initiativen und Institutionen zusammengefasst, die sich in den letzten drei Jahren themenbezogen für den Abbau Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und für die Stärkung von Pluralität und Vielfalt einsetzten. In drei Regionalkonferenzen mit 72 Teilnehmenden aus dem Landkreis Nordsachsen im Oktober 2010 mit vielfältigen Akteur_innen der Zivilgesellschaft und kommunalen Ämtern des Landkreises wurden die Ergebnisse der Situations- und Ressourcenanalyse vorgestellt, diskutiert und als Grundlage zur gemeinsamen Erarbeitung von **Leit-, Mittler- und Handlungszielen** herangezogen.

Folgende Leitzielstellungen strebt der Lokale Aktionsplan in der Förderphase 2011 bis 2013 an:

- Das Zusammenleben von Kindern, Jugendlichen, Auszubildenden sowie jungen Erwachsenen im Landkreis Nordsachsen ist mehr von Toleranz, Vielfalt und demokratischer Kultur geprägt.
- Die Menschen im Landkreis Nordsachsen sind sensibilisiert für Erscheinungsformen von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus und engagieren sich verstärkt für eine demokratische Kultur.
- Die Bereitschaft der Menschen im Landkreis Nordsachsen, sich vor Ort aktiv für ihre Belange einzusetzen und an demokratischen Aushandlungsprozessen mitzuwirken, ist gestiegen.



GRUPPENBEZOGENE MENSCHENFEINDLICHKEIT

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit als sozialwissenschaftlich geprägter Begriff (nach Wolfgang Heitmeyer) erfasst Formen von offener und verdeckter Menschenfeindlichkeit in einer Mehrheitsgesellschaft gegenüber sozialen, kulturellen und religiösen Minderheiten und verschiedenen Lebensstilen.

Folgende Dimensionen werden erfasst, sie bedingen sich gegenseitig:

- **FREMDENFINDLICHKEIT** wird auf bedrohlich wahrgenommene kulturelle Differenz und materielle Konkurrenz um knappe Ressourcen bezogen
- **ETABLIERTENVORRECHTE** umfassen die von Alteingesessenen beanspruchten Vorrangstellungen, den Zugewanderten gleiche Rechte vorzuenthalten
- **ISLAMOPHOBIE** bezeichnet Bedrohungsgefühle und eine ablehnende Einstellung gegenüber der Gruppe der Muslime, ihrer Kultur und ihren öffentlich-politischen und religiösen Aktivitäten
- **ABWERTUNG VON OBDACHLOSEN** zielt in feindseliger Absicht auf jene Menschen, welche nicht den Normalitätsvorstellungen eines geregelten Lebens nachkommen
- **ABWERTUNG VON LANGZEITARBEITSLOSEN** meint feindselige Einstellungen gegenüber Menschen, welche über einen längeren Zeitraum keiner geregelten Beschäftigung nachgehen
- **HOMOPHOBIE** bezeichnet feindselige Einstellungen gegenüber Homosexuellen
- **ABWERTUNG VON BEHINDERTEN**, welche aufgrund ihrer körperlichen und/oder seelischen Beschaffenheit als von der Norm abweichend definiert werden
- **SEXISMUS** betont die Unterschiede zwischen den Geschlechtern im Sinne einer Demonstration der Überlegenheit des Mannes und fixierter Rollenzuweisungen an Frauen
- **ANTISEMITISMUS** richtet sich als feindselige Einstellung gegen Juden, Jüdinnen und Jüdische Symbole
- **RASSISMUS** umfasst Einstellungen und Verhaltensweisen, welche Menschen aufgrund scheinbar biologischer Unterschiede (Hautfarbe, Abstammung) abwertet und die eigene Gruppe als »natürlich höherwertiger« definiert

Weitere Informationen unter: <http://www.uni-marburg.de/menschenfeindlichkeit>



RECHTSEXTREMISMUS (BEGRIFFSDEFINITION NACH RICHARD STÖSS)

Rechtsextremismus ist ein Sammelbegriff für verschiedene gesellschaftliche Erscheinungsformen, die als rechtsgerichtet, undemokratisch und inhuman gelten.

Vier wichtige Merkmale sind hervorzuheben:

- Im Rechtsextremismus verbindet sich übersteigter Nationalismus mit imperialistischem Großmachtstreben oder zumindest mit einer feindseligen Haltung gegenüber anderen Staaten.
- Rechtsextremismus negiert die universellen Freiheits- und Gleichheitsrechte des Menschen, insbesondere das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit, das Recht auf Freiheit, Freizügigkeit und soziale Sicherheit, das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit, das Recht auf freie Meinungsäußerung und das Recht auf Versammlungs-, Vereinigungs- und Koalitionsfreiheit.
- Rechtsextremismus richtet sich gegen parlamentarisch-pluralistische Systeme, die auf Volkssouveränität und dem Mehrheitsprinzip beruhen.
- Gesellschaftliches Leitbild des Rechtsextremismus ist die vermeintlich der natürlichen Ordnung entsprechende Volksgemeinschaft. Volk und Staat verschmelzen zum Reich, dessen Einheit sich zumeist in einer völkischen bzw. rassistischen Ideologie und vielfach auch in einer Person (Führer) manifestiert. Dieses Leitbild gilt als Verwirklichung »wahrer« Volksherrschaft im Gegensatz zum verhassten, die Nation vermeintlich zerreißen und schwächenden Liberalismus.

PROBLEM- UND SITUATIONSANALYSE IM LANDKREIS NORDSACHSEN

ERGEBNISSE DER MULTIPLIKATOR _ INNENBEFRAGUNG



»Vereine, die Jugendliche betreuen, müssen trotz angespannter Haushaltslage gefördert werden. Es ist wichtig, dass die NPD dort nicht gleich einen Fuß in die Tür kriegt.«

Als zentrales Erhebungsinstrument zur Beschreibung der Situations- und Ressourcenanalyse wurde von der Lokalen Koordinierungsstelle Jugend-, Kultur- und Umweltzentrum e.V. in Oschatz ein Fragebogen konzipiert, der sich sowohl an ehrenamtlich, als auch an hauptamtlich Tätige im Jugend-, Kultur- und Sportbereich in Nordsachsen richtete, um den politischen und den pädagogischen Handlungsbedarfs hinsichtlich der Überwindung gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und rechtsextremistischen Erscheinungsformen im Landkreis zu erfassen. In Zusammenarbeit mit den Regionalpartnern wurden 337 verwertbare Fragebögen ausgewertet. 121 Personen gaben in der Befragung an, ausschließlich einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachzugehen, 150 waren hauptamtlich beschäftigt, übten aber kein Ehrenamt aus und 66 Personen waren sowohl hauptamtlich als auch ehrenamtlich in Nordsachsen beschäftigt. Die Mehrheit der befragten Ehrenamtlichen engagiert sich in kulturellen und sportlichen Bereichen, dem gegenüber sind hauptsächlich entgeltlich Tätige im sozialen Bereich in einem Angestelltenverhältnis.

Die Ergebnisse dieser Befragung stellten eine wichtige Diskussionsgrundlage zur Entwicklung von gemeinsamen Zielstellungen von Vertreter_innen der Zivilgesellschaft und kommunalen Ämtern für die Zielentwicklung des LAP Nordsachsen dar.

Nachfolgend sollen die wichtigsten Ergebnisse der Onlinebefragung vorgestellt werden³. Die zusammengetragenen Angebote der Vereine/Trägern können im nachfolgenden Kapitel dieser Broschüre nachgelesen werden.

Die Zielgruppen von ehrenamtlich und entgeltlich Tätigen im Jugend- und Kultur-, Sozial- und Sportbereich unterscheiden sich kaum. Befragte beider Gruppen gaben an, überwiegend mit Kindern- und Jugendlichen zu arbeiten. Dies trifft auf rund 51 Prozent der ehrenamtlich Tätigen und auf ca. 35 Prozent der hauptamtlich Beschäftigten zu. In den Aufgabenfeldern ehrenamtlich Tätiger werden überwiegend Männer und junge Männer betreut, wo hingegen

Was wollen wir
in 3 Jahren
erreicht haben?

Wen wollen wir erreicht
haben? (Zielgruppe)

Frauen und junge Frauen in den Arbeitsfeldern mit entgeltlich Tätigen (professionelle Angebote der Jugend-, Kultur- und Sozialarbeit) deutlich besser erreicht werden. Circa 1/8 der ehrenamtlich Befragten (hauptsächlich im Kultur- und Sportbereich) und entgeltlich Tätigen (Sozialbereich) gaben an, in ihrer Tätigkeit auch mit Menschen mit Migrationshintergrund zusammenzuarbeiten.

Auffällig für alle Befragten ist, dass sie selten mit Menschen mit einer Behinderung zusammenarbeiten. Die Ergebnisse der Zielgruppenanalyse zeigen, dass nicht alle Zielgruppen, die potentiell von Menschenfeindlichkeit betroffen sind, durch vorhandene Angebote zur Teilhabe in den Vereinen/Trägern erreicht werden.

ABGEFRAGTE THEMENKOMPLEXE IN DER ONLINEBEFRAGUNG



- Erfassung der menschenfeindlichen Wahrnehmungen bei den Zielgruppen
- Erfassung der Angebote von Trägern/Vereinen zur Überwindung von menschenfeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen
- Erfassung des Weiterbildungsbedarf zu Themen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit
- Erfassung der lokalen und landkreisweiten Vernetzung und Kooperation von Trägern/Vereinen und kommunalen Ämtern im Sozial- und Politikfeld Prävention und Intervention von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus im Landkreis Nordsachsen
- Erfassung wahrgenommener Akzeptanz rechter Organisationen bei den Zielgruppen im Landkreis Nordsachsen
- Abfrage des Handlungsbedarfs für den Lokalen Aktionsplan Nordsachsen

MENSCHENVERACHTENDE EINSTELLUNGEN

- Vor allem Menschen mit Migrationshintergrund oder ohne deutschen Pass, sowie Personen, die auf Transferleistungen angewiesen sind und Menschen mit einer Behinderung, sowie Muslime und Muslime sind in der Einschätzung der Befragten besonders den Auswirkungen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ausgesetzt.
- Über alle abgefragten menschenverachtenden Einstellungen hinweg nehmen die befragten entgeltlich Tätigen durchschnittlich öfters menschenverachtende Einstellungen wahr als Ehrenamtliche. Befragte entgeltlich Tätige nehmen hohe Zustimmungswerte zu menschenverachtenden Einstellungsmustern von teils über 40 % an ihrem jeweiligen Arbeitsort bei ihrer Zielgruppe wahr.
- Circa 13 Prozent der Ehrenamtlichen und circa 16 Prozent der entgeltlich Tätigen geben an, dass sich Mitangestellte und Ehrenamtliche beim eigenen Verein/Träger menschenfeindlich positionieren.

PRÄVENTIONSMASSNAHMEN ZUM ABBAU VON GRUPPENBEZOGENER MENSCHENFEINDLICHKEIT

- Nur circa 7 Prozent der befragten Ehrenamtlichen gegenüber 17 % der entgeltlich Tätigen geben an, Aktionen und Projekte zur Prävention von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit umzusetzen.
- Es wird bei diesen geringen Prozentangaben deutlich, dass sowohl entgeltlich Tätige, als auch Ehrenamtliche in allen gesellschaftlichen Bereichen aufgefordert sind, sich stärker für Maßnahmen der Präventionsarbeit zum Abbau von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu engagieren.

WEITERBILDUNGEN UND WEITERBILDUNGSBEDARF DER BEFRAGTEN MULTIPLIKATOR_INNEN

- Weiterbildungen zur Prävention von menschenverachtenden Einstellungen wurden bisher selten von ehrenamtlichen und entgeltlich Tätigen besucht.
- Dem steht gegenüber, dass ehrenamtlich und entgeltlich Tätige gleichermaßen einen besonderen Weiterbildungsbedarf zu: Aufklärung über rechte Strukturen und Einstellungen, politischer Bildungsarbeit, interkulturellem Lernen sowie zu gewaltfreier Kommunikation sehen.

DER VERNETZUNGSGRAD UND DIE VERNETZUNGSFORM VON EHRENAMTLICHEN UND ENTGELTLICH TÄTIGEN

- Es geben 20 Prozent der Ehrenamtlichen und entgeltlich Tätigen in der Befragung an, in ihrer Stadt/Gemeinde nicht mit anderen Trägern/Vereinen/Ämtern vernetzt zu sein. Circa ein Drittel der entgeltlich Tätigen und Ehrenamtlichen in allen abgefragten Bereichen geben an, landkreisweit nicht vernetzt zu sein.

- Entgeltlich Tätige im Jugend-, Kultur- und Sozialbereich vernetzen sich hauptsächlich zu den Themen Arbeit und Soziales, Kultur- und Medienbildung. Ehrenamtliche sind hauptsächlich zum Themenbereich Sport vernetzt. Die Vernetzung erfolgt dabei hauptsächlich informell.
- Hauptamtlich Tätige vernetzen sich darüber hinaus auch zum Zwecke von gemeinsamen Tages- und Abendveranstaltungen sowie in Form eines gemeinsamen gesellschaftlichen Engagements.
- Nur 4 Prozent der entgeltlich Tätigen und 11 Prozent der Ehrenamtlichen geben an, sich zur Auseinandersetzung mit Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus regelmäßig zu vernetzen.

BEURTEILUNG DER AKZEPTANZ VON RECHTSEXTREMEN GRUPPIERUNGEN/ORGANISATION DURCH JUGENDLICHE IM LANDKREIS NORDSACHSEN

- Innerhalb der zu betreuenden Zielgruppe (je nach Ortslage) positionieren sich zwischen 16 % und 24 % der Jugendlichen offen rechts. Dies wird unterlegt durch die Wahlergebnisse der U18-Wahl in Nordsachsen aus dem Jahr 2009, die eine Zustimmung von 17,5 % bei Jugendlichen für die NPD ergab.
- Von den ehrenamtlich Tätigen gaben zudem ca. fünf Prozent der Befragten an, dass es bei ihrem Träger bzw. Verein auch Personen gibt, die in rechten Gruppierungen organisiert sind. Die hauptamtlich Beschäftigten gaben an, dass circa 11 Prozent ihrer Zielgruppe in rechten Gruppen organisiert seien.

EINSCHÄTZUNG DES HANDLUNGSBEDARF ZUR ÜBERWINDUNG VON MENSCHENFEINDLICHKEIT IM RAHMEN DES LOKALEN AKTIONSPLAN NORDSACHSEN

- Die finanzielle Planungssicherheit und Ausstattung der Kinder- und Jugendarbeit hat für viele ehrenamtlich und entgeltlich Tätigen in allen Bereichen der Kinder-, Jugend-, Kultur- und Sportarbeit eine hohe Priorität. Kurzfristige Finanzierungen und Streichungen seitens der politisch Verantwortlichen gefährden die langfristige und kontinuierliche Arbeit von Projektträgern.
- Die Mehrheit der Befragten gab an, dass es eine Sensibilisierung gegenüber verschiedenen Formen von Diskriminierung geben muss.
- Die Mehrheit der Befragten gab an, dass zum Zwecke der Präventionsarbeit gegen menschenfeindlichen Einstellungen und Strukturen eine bessere Vernetzung von gesellschaftlichen Akteur_innen, Politik und Verwaltung unverzichtbar sind.

Die Onlinebefragung im Rahmen der Entwicklungsphase des LAP Nordsachsen macht deutlich, dass die Multiplikator_innen menschenverachtende Einstellungen sowohl vor Ort, als auch bei ihren jeweiligen Zielgruppen grundsätzlich wahrnehmen. Dabei scheinen verschiedene Gruppen

unterschiedlich stark von Diskriminierung und Ausgrenzung betroffen zu sein. Vor allem Menschen mit Migrationshintergrund, Personen, die auf staatliche Transferleistungen angewiesen sind, Menschen mit Behinderung sowie Muslime und Muslimen sind besonders betroffen.

Um ein nachhaltiges Engagement für die Arbeit gegen menschenfeindliche Einstellungen und Strukturen zu erreichen, müssen Weiterbildungsangebote erweitert werden und für Multiplikator_innen und deren Zielgruppen selbst zugänglicher gestaltet werden.

Darüber hinaus erscheint eine kontinuierliche Vernetzung und Zusammenarbeit, sowohl zwischen Trägern bzw. Vereinen, als auch zwischen diesen und politischen Akteuren, sowie den Ämtern auf Kommunal- und Landkreisebene essentiell.

ORGANISierter RECHTSEXTREMISMUS IM LANDKREIS NORDSACHSEN

Im Landkreis Nordsachsen können neonazistische Gruppierungen auf etablierte Strukturen, sowohl der NPD und ihrer Jugendorganisation JN zurückgreifen. Es existiert eine enge personelle Verzahnung von Parteistrukturen und losen Gruppen, u.a. Freie Kräfte. Der Vorsitzende des NPD-Kreisverbandes gilt gleichzeitig als Mitinitiator der so genannten Onlineplattform »Freies Netz«, dass im November 2009 in »Aktionsbüro Nordsachsen« umbenannt wurde. Diese Plattform gewährleistet u.a. die Mobilisierung zu Veranstaltungen und zum Informationsaustausch zwischen Autonomen Nationalen, Freien Kräften und der Jugendorganisation der NPD. Ebenfalls wird der Vertrieb von Kleidung und CDs mit rechtsextremistischem Hintergrund über die Plattform umgesetzt.

Seit 2008 ist eine zunehmende Professionalisierung aller rechtsextremen Strukturen im öffentlichen Raum festzustellen, welche organisiert und geschlossen in der Öffentlichkeit auftreten. Offensiv werden Veranstaltungen zu Themenbereichen wie Arbeitslosigkeit, Ärztemangel, aber auch kommunalpolitische Veranstaltungen, teils in Gruppenstärke, besucht, um sich als Diskussionspartner zu etablieren. Hinzu kommen organisierte rechte Gruppen aus der freien Szene, die sich als Fan-Gruppierungen lokaler Fußballvereine offen rechts positionieren.

Wie das Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen in seinen Verfassungsschutzberichten feststellt, droht die NPD in den Städten Eilenburg, Delitzsch, Torgau und Oschatz die Errichtung so genannter Nationaler Schulungszentren an, um zum einen Lücken in der Jugendangebotsstruktur zu füllen, zum anderen um feste Treffpunkte und Veranstaltungsorte der rechtsextremen Szene zu etablieren (vgl. *Verfassungsschutzbericht 2009 des Freistaat Sachsens; Pressemitteilungen des Landesamt für Verfassungsschutz des Freistaat Sachsen*).

Im Rahmen des Lokalen Aktionsplan Nordsachsen muss in den nächsten Jahren eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den populistischen Inhalten und den NPD-Strukturen erfolgen. Zivil-

gesellschaft und kommunale Ämter sind hierfür aufgefordert, in einen Dialog zu treten und die menschenfeindlichen Ideologien der NPD und der JN aufzudecken.

WAHLEN UND ERGEBNISSE DER NPD

Bereits zur Kreistagswahl am 08. Juni 2008 hatte die NPD im Landkreis Nordsachsen mit 4,7 % der Stimmen vier Kreistagsmandate erzielt. Bei den Kommunalwahlen 2009 kandidierte die NPD in vier Kommunen (Oschatz, Liebschützberg, Delitzsch, Eilenburg) mit insgesamt 14 Kandidat_innen. In allen vier Orten gelang der Partei der Einzug in die Stadt- und Gemeinderäte mit jeweils einem Mandat. Bei der Landtagswahl 2009 haben rund 7 Prozent der Landkreiswähler_innen ihre Erst- und Zweitstimme der NPD gegeben. Besonders auffallend sind höhere Zustimmungswerte von bis zu 11 Prozent in Wermsdorf, Sorntzig-Ablaß, Liebschützberg und Naundorf. Dieses Wahlergebnis und die der letzten Kommunal- und Kreistagswahl verdeutlichen die regionale Präsenz der NPD und die potentielle Zustimmung der Menschen im Landkreis zu den Inhalten der NPD. Zivilgesellschaft und die demokratischen Parteien sind gefordert, sich kritisch mit den Inhalten der NPD und der JN auseinanderzusetzen, und diese öffentlichkeitswirksam zu widerlegen.

RECHTSEXTREME GEWALT- UND STRAFDELIKTE

Nicht alle rechtsmotivierten Übergriffe im Landkreis Nordsachsen sind aufgrund einer hohen Dunkelziffer bekannt. In der nachfolgenden Betrachtung der Gewalt- und Strafdelikte wird aber deutlich, dass jeder Mensch mit einer antirassistischen, demokratischen und pluralistischen Einstellung durch rechtsextremistische Gewaltdelikte bedroht ist. Es ist eine zunehmende Häufigkeit von Bedrohungen bzw. Beleidigungen mindergroßen Ausmaßes zu beobachten, die auch immer häufiger im direkten Wohn- und Sozialumfeld der Betroffenen erfolgen.

Landkreis Nordsachsen	2007	2008	2009	1. Halbjahr 2010
Propagandadelikte/Verwendung verfassungswidriger Kennzeichen	71	84	99	51
Landfriedensbruch	1	1	1	2
Volkshetze	11	11	5	7
Konzert	7	15	5	–

Quelle: Eigene Darstellung mit Bezug auf Pressemitteilungen der Polizeidirektion West, LVZ, RAA Opferstatistik und chronik.LE

Für das Jahr 2008 wurden 84 Propagandadelikte mit rechtsextremistischem Hintergrund festgestellt. Im Jahr 2009 trifft dies auf 99 Delikte zu. Qualitativ waren diese Delikte nicht selten aufgetragenen Schriftzügen mit positivem Bezug auf die NS-Zeit zuzuordnen, zum Beispiel die sog. Volkstodkampagne, die Verherrlichung Horst Wessels oder die Bombardierung Dresdens. Im Jahr 2008 konnten drei Gewaltdelikte (Körperverletzung, gefährliche

Körperverletzung, schwerer Landfriedensbruch) gegen Menschen belegt werden, welche fremdenfeindlich motiviert waren. Im Jahr 2009 kam es zu insgesamt 20 Gewaltdelikten gegen Menschen, im Jahr 2010 zu vier rechtmotivierten Gewaltdelikten. Betroffene waren zumeist Menschen mit Migrationshintergrund sowie nicht-rechte Jugendliche. In den Jahren 2008 und 2009 kam es zu je einem rechtmotivierten Brandanschlag in Eilenburg und Delitzsch. 2010 wurden in Eilenburg zwei Brandanschläge verübt. Ziele waren Imbisswagen von Betreibern nichtdeutscher Herkunft, 2008 war die Asylunterkunft in Delitzsch Ziel eines Brandanschlags. Bei einer Spontankundgebung auf dem Hof des Landratsamtes im Torgauer Schloss am 24.03.2010 der JN Nordsachsen, an der sich auch Mitglieder der NPD beteiligten, kam es zu einer Gewaltaktion gegen einen Mitarbeiter der Oschatzer Allgemeinen Zeitung. Nur durch das Flüchten in eine offene Tür konnte der Mitarbeiter der Zeitung den Schlägen Rechtsextremer entgehen. Zudem kam es in Delitzsch zur politisch motivierten Schändung des jüdischen Friedhofs.

WEITERE BEISPIELHAFTER AKTIVITÄTEN DER EXTREMEN RECHTE

Es ist festzustellen, dass im Landkreis Nordsachsen ein rechtsextremes Gewalt- und Bedrohungspotenzial vorhanden ist. Nachfolgend werden weitere Übergriffe und Aktivitäten von rechtsextremen Gruppierungen exemplarisch für den gesamten Landkreis Nordsachsen dargestellt. Es zeigt sich, dass es einer auszubauenden Sensibilisierung von Akteur_innen innerhalb kommunalpolitischer Gremien, Multiplikator_innen der Kinder-/Jugendarbeit, als auch der vorhandenen zivilgesellschaftlichen Strukturen in Bezug auf Formen menschenverachtender Einstellungsmuster bedarf.

Torgau	<p>03/2010 Übergriff auf einen Mitarbeiter der Oschatzer Zeitung 04/2010 JN-Demonstration zum ElbeDay: laut Verfassungsschutz Sachsen Diffamierung des historischen Aufeinandertreffens russischer und amerikanischer Truppen am Ende des 2. Weltkrieg durch NPD Funktionäre als »antideutsche Kostümparty«</p> <p>06/2010 Übergriff auf einen Jugendlichen: durch 6 Personen, die der rechte Szene zuzuordnen sind</p>
Mügein	<p>04/2010 Spiel(abbruch) SV Mügein – Roter Stern: ca. 50 Neonazis skandieren rechte Parolen, nach Abbruch sammeln sich ca. 60 rechtsgerichtete Personen auf dem Marktplatz; Auflösung der Veranstaltung durch die Polizei</p> <p>03/2009 Übergriff auf Besucherin einer Pizzeria: Eine Besucherin einer indischen Pizzeria wurde mit Feuerwerkskörper mit den Worten »selbst Schuld, wenn sie bei Indern kaufe« beworfen</p>



Schkeuditz	<p>03/2010 rassistische Parolen im Umfeld von Schulen: Vor der Mittelschule und anschließend vor dem Gymnasium positionieren sich 4 Vermummte und präsentieren ein Plakat mit rechtsgerichteten Parolen</p> <p>05/2010 Übergriff auf Jugendclub und Schkeuditzer Rathaus: 11 Scheiben des Jugendclubs »Neue Welle« sowie 7 Scheiben des Versammlungsraumes des Rathauses werden eingeworfen. Der Jugendclub wird bereits zum sechsten Mal. Ziel von rechts-extremen Angriffen</p>
Schildau	<p>05/2010 Rassistische Parolen beim Fußballspiel Roter Stern gg. TSV Schildau: Fans des TSV Schildau skandieren »Wir sind Lokisten, Mörder und Faschisten«, entrollen ein Banner mit schwarz-weiß-roter Aufschrift »Schildauer Jungs«; Während des Spiels rassistischer Gesang »Auschwitz und Roter Stern, ihr werdet euch bald kennen lernen«</p>
Caveritz/OT Klingenhain	<p>09/2009 Angriff auf ein Familienhaus einer Sinti-Familie: Das Kinderzimmerfenster eines Hauses wird durch einen Steinwurf zerstört. Das Haus wird von einer Sinti-Familie bewohnt, welche bereits rassistischen Anfeindungen ausgesetzt war</p> <p>12/2009 Brandanschlag auf ein Familienhaus: Nach jahrelangen rassistischen Anfeindungen wird während der Abwesenheit der Familie das Haus in Brand gesteckt, es kommen keine Menschen zu Schaden</p>
Beilrode	<p>10/2009 Übergriff auf ein vietnamesisches Geschäft: Mit Pflastersteinen werden die Scheiben eines vietnamesischen Geschäfts eingeworfen. Die sieben Täter rufen »ausländerfeindliche Parolen«, laut MDR handelt es sich um den 7. derartigen Übergriff in Beilrode</p>
Taucha	<p>08/2009 Hetzjagd auf 3 Migrant_innen nach Stadtfest: 15 Personen aus der Leipziger Fußball-Hooligan-Szene hetzten 3 Migrant_innen durch den Tauchaer Stadtpark.</p>

Weitere Informationen finden Sie auf folgenden Internetseiten:

www.chronik.LE.de; www.verfassungsschutz-sachsen.de; www.polizei-sachsen.de



RESSOURCEN UND MASSNAHMEN
IM LANDKREIS NORDSACHSEN

Wie bereits in dieser Broschüre angekündigt, sollen nachfolgend die wesentlichen Maßnahmen und Ressourcen relevanter Akteur_innen im Handlungsfeld Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus im Landkreis Nordsachsen beschrieben werden.

MASSNAHMEN DER BEHÖRDEN UND VERWALTUNG

KOORDINIERUNGSSTELLE GEGEN EXTREMISMUS UND GEWALT BEIM LANDRATSAMT/ORDNUNGSAMT

	Landratsamt Nordsachsen/Ordnungsamt
Adresse	Richard-Wagner-Str. 7a, 04509 Delitzsch
Ansprechpartner_in	Ulf Trümper
Telefon	(034202) 9 88 53 36
Internet	www.landkreis-nordsachsen.de
E-Mail	ulf.truemper@lra-nordsachsen.de

Die Koordinierungsstelle des Landkreises Nordsachsen gegen Extremismus und Gewalt existiert seit 2008 und verfolgt das Ziel laufende Projekte, Aktionen und vor allem engagierte Personen, Institutionen, Verbände und Vereine zu vernetzen, weiterzubilden und die Arbeit im Landkreis zu koordinieren. Insgesamt wurden seit Bestehen der Koordinierungsstelle 24 Fortbildungsveranstaltungen organisiert und durchgeführt, u.a. Kommunalforen in Zusammenarbeit mit der Polizeidirektion Westsachsen, Lesungen, Informationsberatungen mit Bürgermeister_innen und eine Schulleiter_innenkonferenz.

POLIZEIDIREKTION WESTSACHSEN

	Polizeidirektion Leipzig
Adresse	Schongauer Straße 13, 04328 Leipzig
Ansprechpartner_in	Volker Pfitzner
Telefon	(0341) 2 55 28 31
Internet	www.polizei.sachsen.de
E-Mail	volker.pfitzner@polizei.sachsen.de

In den vergangenen drei Jahren (2008 bis 2010) wurden im Landkreis Nordsachsen 185 Präventionsveranstaltungen an 24 schulischen und berufsbildenden Einrichtungen (Mittelschulen, Förderschulen, Gymnasien, Berufsschulzentren), sowie an acht Einrichtungen der freien Jugendarbeit und Sportvereinen in den Städten und Gemeinden Torgau, Oschatz, Eilenburg, Delitzsch, Taucha, Bad Dübén, Mügeln, Beilrode, Mockrehna, und Krostitz durchgeführt. Gemeinsam mit dem Landratsamt Nordsachsen wurden drei überregionale Kommunalforen zum Thema »Rechtsextremismus« veranstaltet und die Aktion »Schwimmen für Demokratie und Toleranz« in Eilenburg und Oschatz 2010 unterstützt.

AUSLÄNDERBEAUFTRAGTE

	Landratsamt Nordsachsen/Ausländer- und Integrationsbeauftragte
Adresse	Schlossstrasse 27, 04860 Torgau
Ansprechpartner _ in	Susanna Flathe
Telefon	(03421) 7580

Das Amt der kommunalen Ausländer- und Integrationsbeauftragten des Landkreises Nordsachsen wird jährlich gewählt und in Form eines Ehrenamtes wahrgenommen, um als Interessenvertreterin beratend gegenüber der Verwaltung und weiteren politischen Gremien des Landkreises Nordsachsen eine gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund im Landkreis voranzubringen. Verschiedene Funktionen nimmt die/der Ausländerbeauftragte_r dabei wahr:

- Vertretungsfunktion für Menschen mit Migrationshintergrund gegenüber kommunalen Behörden
- Netzwerkarbeit
- Beratung

MASSNAHMEN DER FREIEN TRÄGER DER KINDER- UND JUGENDHILFE

AG ALTERNATIV HANDELN E.V.

	AG Alternativ Handeln e.V.
Adresse	Leipziger Strasse 22, 04860 Torgau
Ansprechpartner _ in	Antonie Brückner
Telefon	(03421) 7 76 39 5
Internet	www.alternativ-handeln-torgau.de
E-Mail	weltladen.torgau@freenet.de

Aufgabe und Ziel des Vereins ist »die Förderung von Aktivitäten, die dazu geeignet sind, das Verständnis für Kulturen und soziale, sowie ökonomische Bedingungen für die Eine Welt zu wecken bzw. zu steigern«. Dazu dient insbesondere das Engagement in den Bereichen Fairer Handel (Welt-Laden), Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungen, Seminare), Auslandsprojektarbeit (Unterstützung der Dorfentwicklung in Animadé in Togo/Westafrika).

Angebote des Trägers:

- Projektunterricht/Projekttag
- Vorbereitung und Beratung zum fächerübergreifenden Unterricht
- Fortbildungen für Lehrer_inen, Erzieher_inen, Multiplikator_inen
- Veranstaltungen mit externen Referent_innen
- Informationsstände, Aktionen und öffentliche Veranstaltungen
- Bereitstellung von Materialien, Literatur und verschiedener Medien

EVANGELISCHES JUGENDBILDUNGSPROJEKT WINTERGRÜNE

	Evangelisches Jugendbildungsprojekt wintergrüne
Adresse	Wintergrüne 2, 04860 Torgau
Ansprechpartner_in	Beate Senftleben
Telefon	(03421) 7 03 48 0
Internet	www.wintergruene.de
E-Mail	info@wintergruene.de

Das Evangelische Jugendbildungsprojekt veranstaltet regelmäßig Projekte zur Werterziehung und zur Stärkung von Demokratie im Alltag. Zur direkten Auseinandersetzung mit demokratischer Kultur und totalitären Denkstrukturen finden sog. »Wertewochen« statt. Des Weiteren setzen sich Schüler_innen im Projekt »Feldpostbriefe« aktiv mit Originaldokumenten des 2. Weltkrieges auseinander.

(JUGEND)MIGRATIONSDIENSTE (JMD) IN TORGAU UND BAD DÜBEN

	Evangelisches Diakoniewerk Oschatz-Torgau gGmbH/Jugendmigrationsdienst
Adresse	Schlossstrasse 3, 04860 Torgau
Ansprechpartner_in	Kerstin Over
Telefon	(03421) 7 24 53 3
Internet	www.diakonie-oschatz-torgau.de
E-Mail	kerstin.over@web.de

	Jugendmigrationsdienst Delitzsch
Adresse	Postweg 6, 04849 Bad Döben Gellertstr. 26, 04509 Delitzsch
Ansprechpartner_in	Michael Marschall
Telefon	(034243) 7 11 70 (034243) 7 11 70
Internet	www.diakonie-wolfen.de
E-Mail	jmd-bad-dueben@gmx.de

Der JMD berät und begleitet junge Zuwanderer bis 27 Jahre. Hauptanliegen ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Menschen mit Migrationshintergrund im Landkreis. Durch Begegnungsprojekte zwischen einheimischen Jugendlichen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sollen Vorurteile abgebaut werden. Der JMD Torgau bietet interkulturelle Trainingsseminare, sowie Workshops zum Thema Zuwanderung und Migration in Deutschland und beteiligt sich maßgeblich an der Interkulturellen Woche in Torgau.

KULTURELLES AKTIONSPROJEKT TORGAU E.V.

	KAP Torgau e.V.
Adresse	Strasse der Jugend 14b, 04860 Torgau
Ansprechpartner_in	Uwe Narkunat
Telefon	(03421) 7 37 61 0
Internet	www.kulturbastion.de
E-Mail	post@kulturbastion.de

Innerhalb der Konzeption des Soziokulturellen Zentrums haben die Stärkung sozialen Engagements und die Förderung eines demokratischen Gemeinwesens Priorität im KAP Torgau. Das gegenseitige Kennenlernen von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Wurzeln wird über verschiedene Projekte umgesetzt – Begegnungsprojekte und Ausstellungen zu Vorurteilen. Es finden thematisches Programmkinos für Schüler_innen, Ausstellungen zu verschiedenen Themen statt. Des Weiteren trägt die im Verein vorhandene Medienwerkstatt zur Stärkung der Medienkompetenz Jugendlicher bei.

JUGEND-, KULTUR- UND UMWELTZENTRUM E.V.

	Jugend-, Kultur- und Umweltzentrum e.V.
Adresse	Lichtstrasse 1, 04758 Oschatz
Ansprechpartner_in	Anja Kohlbach
Telefon	(03435) 6 66 97 11
Internet	www.ewerk-oschatz.de
E-Mail	anja.kohlbach@ewerk-oschatz.de

Im Soziokulturellem Zentrum E-Werk stehen Partizipation, Demokratie und politische Jugendbildung im Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Neben dem durch Jugendliche selbst verwalteten Jugendcafé finden für Jugendliche zwischen 14 und 27 Jahren verschiedene Projekte statt. Aktuelle Themen werden aufgenommen und gemeinsam mit den Jugendlichen bearbeitet, so z.B. das Projekt »Stolpersteine Oschatz«. Das E-Werk sieht sich als Impulsgeber für eine erfolgreiche Vernetzung zum Thema Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, um Kräfte zu bündeln und Synergien zu erzeugen und zu nutzen. Das E-Werk ist Mitbegründer des Netzwerkes »Mein Name ist Mensch«, führte die U18-Wahl im Landkreis Nordsachsen 2005 und 2009 durch und engagiert sich seit 2008 im Oschatzer »Bürgerbündnis für Demokratie, Toleranz und Menschlichkeit«.

FREIZEITZENTRUM OSCHATZ E.V.

	Freizeitzentrum Oschatz
Adresse	Mühlberger Str. 13, 04758 Oschatz
Ansprechpartner_in	Vorstand
Telefon	(03435) 6 23 90 2
Internet	www.freizeitzentrum-oschatz.de
E-Mail	info@freizeitzentrum-oschatz.de

Im Projekt »Come together« des Freizeitentrums Oschatz lernen Kinder und Jugendliche fremde Länder, Kontinente und Kulturen kennen. Es trägt zur Demokratie- und Toleranzförderung bei, verstärkt das Miteinander und Sozialverhalten, wirkt Rassismus und Fremdenfeindlichkeit entgegen. Dieses Projekt stößt seit Jahren auf positive Resonanz, vor allem bei Horten und Schulklassen. Durch die gute Zusammenarbeit mit den Grundschulen in der Region finden regelmäßig Projektwochen zu den interkulturellen Themen statt.

EVANGELISCHE JUGEND DES KIRCHENBEZIRKES LEISNIG-OSCHATZ

	Büro der Ev. Jugendarbeit Leisnig-Oschatz
Adresse	Zwingerstraße 35, 04720 Döbeln
Ansprechpartner _ in	Georg Knittel
Telefon	(03431) 6 08 72 2
Internet	www.christlichejugend.de
E-Mail	buero@christlichejugend.de

Ein wichtiges Projekt der Evangelischen Jugend Leisnig- Oschatz ist das Projekt »Wir wollen nicht schweigen! Deutschland und Deutsche in der Zeit 1930 – 1950 – anfassen, sehen und erfahren, was uns unsere Eltern und Großeltern verschwiegen haben.« Seit 1994 finden mit Jugendlichen in Schulen und christlichen Jugendgruppen Projekte und Programme über die Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland statt. Entstanden sind dabei unter anderem verschiedene Wanderausstellungen. Durch die Beschäftigung mit dieser Zeit soll eine Auseinandersetzung und persönliche Stellungnahme ermöglicht und angeregt werden. Die besonderen Schwerpunkte liegen in der Beschäftigung und Auseinandersetzung mit authentischem Material, wie Dokumenten, Fotos, Briefen, Büchern, Gegenständen aus jenen Tagen; Gespräche und Berichte von und mit Zeitzeugen; Spurensuche vor Ort und thematische und interaktive Programme zu Themen wie Kirche in der NS Zeit, Leben im Zweiten Weltkrieg, Rassismus und Judenverfolgung.

AWO FAMILIENZENTRUM gGMBH

	AWO Kinder- und Jugendhaus Dahlen
Adresse	Bahnhofstraße 118, 04774 Dahlen
Ansprechpartner _ in	Christine Lenhart
Telefon	(034361) 5 36 99
Internet	www.awo-jugendhaus-dahlen.de
E-Mail	awo-mjc-dahlen@gmx.de

Das Jugendhaus Dahlen entwickelt derzeit das Projekt »Entdecke die Welt« für Schulklassen und Hortgruppen. Im Rahmen des Projektes werden verschiedene Workshops angeboten:

- Kennst du unsere Erde?,
- Interkulturelle Begegnungen,
- Rund um Europa – Europatag,
- Welt der Wunder.

EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE DELITZSCH

	Jugendcafé Quo Vadis
Adresse	Mauergasse 19a, 04509 Delitzsch
Ansprechpartner_in	Matthias Mittmann
Telefon	(034202) 3 08 92
Internet	www.efg-delitzsch.de
E-Mail	jugendcafe.quovadis@gmx.de

Das Projekt »Die Blindkickarena« des Jugendcafés Quo Vadis greift nicht nur die positiven Aspekte einer sportlichen Betätigung auf, sondern beinhaltet auch eine weitere für Kinder, Jugendliche und Erwachsene wichtige Erfahrung: Die Begegnung mit behinderten Menschen sowie die persönliche Eigenerfahrung einer körperlichen Einschränkung, verbunden mit sportlichen und spielerischen erlebnispädagogischen Freizeitelementen. Anders als im normalen Fußball besteht eine Blindenfußballmannschaft aus Feldspielern, welche alle vollblind sein müssen oder einen eventuellen Sehrest durch das Tragen so genannter Dunkelbrillen ausgleichen müssen.

DRK KV EILENBURG E.V.

	Jugendclub Falle Eilenburg
Adresse	Dr. Belian Straße 6, 04838 Eilenburg
Ansprechpartner_in	Ron Bräunig
Telefon	(03423) 7 53 81 6
E-Mail	jugendclub.falle@t-online.de

Der Jugendclub Falle im Haus 6 in Eilenburg veranstaltet jährlich ein internationales Workcamp/Jugendbegegnung in Eilenburg mit Teilnehmer_innen aus Deutschland und weiteren 8 Staaten von 3 Kontinenten. Die Jugendlichen arbeiten gemeinsam an einem kommunalen Projekt, lernen sich kennen und können sich über ihre verschiedenen Kulturen, Sprachen und Interessen austauschen. Des Weiteren ist das Haus 6 wichtiger Kooperationspartner im Netzwerk »Mein Name ist Mensch«.

CARITASVERBAND FÜR DIE STADT UND DAS DEKANAT HALLE

	Jugendtreff Neue Welle
Adresse	Weststrasse 21, 04435 Schkeuditz
Ansprechpartner _ in	Andreas Pohle
Telefon	(034204) 6 30 49
Internet	www.caritasverband-halle.de
E-Mail	neue.welle@caritasverband-halle.de

Die Jugendarbeiter_innen des Jugendtreffs »Neuen Welle« führen zusammen mit dem Projekt GegenWind des Diakonischen Werkes Delitzsch/Eilenburg e.V. jährlich ein dreitägiges Klassenklimaprojekt mit allen neuen fünften Klassen der Lessingmittelschule durch. Zu Bundes- und Landtagswahlen werden Kindern und Jugendlichen umfangreiche Informationen zum deutschen Wahlsystem und zu den einzelnen Parteien präsentiert. Im Rahmen dieser Projekte werden die Ressourcen der bundesweiten U18-Wahl genutzt. Schon zum fünften Mal organisierte das Jugendtreff ein internationales Jugendtreffen mit den Partnerstädten von Schkeuditz. In den verschiedenen Gastgeberländern können die Jugendlichen Leben und Kultur der Partnerstädte kennenlernen.

PROJEKTTRÄGER DER SCHULSOZIALARBEIT IM LANDKREIS NORDSACHSEN

JaRiKo-Sozialer Ring gGmbH	Mittelschule Taucha
Gemeinde Krostitz	Mittelschule Krostitz
Deutscher Kinderschutzbund OV Oschatz e.V.	Mittelschule Oschatz
Deutscher Kinderschutzbund OV Torgau e.V.	Mittelschule Beilrode Mittelschule Torgau NW
Diakonisches Werk Delitzsch/Eilenburg e.V.	Mittelschule Eilenburg
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Nordsachsen e.V. (Sozialpädagogische Betreuung im Berufsvorbereitungsjahr an den Berufsschulzentren)	Berufsschulzentrum Eilenburg Berufsschulzentrum Delitzsch

Die Schulsozialarbeit im Landkreis Nordsachsen zielt auf Begleitung der Schüler_innen in ihrem Prozess des Erwachsenwerdens sowie auf Förderung ihrer Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und/oder sozialen Problemen. Durch ihren niedrigschwelligen und aufsuchenden Charakter ist Schulsozialarbeit »Prävention und Intervention vor Ort« und hat schwerpunktmäßig die Schülerinnen und Schüler im Blick, die aufgrund sozialer Benachteiligungen und/oder individuellen Beeinträchtigungen auf besondere Unterstützung angewiesen sind. Schulsozialarbeit fördert die schulische Ausbildung und die soziale Integration. Sie trägt damit ergänzend und erweiternd zur Verwirklichung des Erziehungsauftrags der Schule bei.

Maßnahmen:

- Soziale Kompetenztrainings
- Streitschlichtung
- berufliche Eingliederung (Ausbildung und Arbeit)
- verschiedene Projektstage zu politischen Themen mit externen Vereinen/Trägern der politische Jugendbildung

MASSNAHMEN DER POLITISCHEN UND SOZIALEN BILDUNG

DIAKONISCHES WERK DELITZSCH/EILENBURG E.V

	Diakonisches Werk Delitzsch/Eilenburg e.V.
Adresse	Schreckerstrasse 30, 04838 Eilenburg
Ansprechpartner _ in	Diana Hein
Telefon	(03423) 7 50 13 8
Internet	www.diakonie-leipzig.de
E-Mail	projekt-toa-stk@diakonie-delitzsch.de

Das Projekt GegenWind des Diakonischen Werk Delitzsch/Eilenburg e.V. vereint drei wichtige Angebote für Klassen und Jugendgruppen. Zum einen trägt das »Klassenklimaprojekt« zur Verbesserung der Teamfähigkeit bzw. des Miteinanders und der Akzeptanz der einzelnen Gruppenmitglieder untereinander bei. In Form eines kontinuierlichen Trainings über sechs bis 15 Treffen von 2 bis 5 Stunden werden mit Hilfe von aktivierenden Methoden verschiedene Fragestellungen umgesetzt. Das Projekt »Hel(l)d sein – aber wie?!« ist ein Angebot für Kinder und Jugendliche, welche mit kritischen bzw. gewalttätigen Situationen in Alltag, Schule bzw. Schulweg direkt oder indirekt konfrontiert werden. Die Teilnehmer sollen lernen, kritische Situationen einzuschätzen sowie Strategien zur Konfliktvermeidung anzuwenden durch die Vermittlung von Techniken zur Deeskalation und Konflikttrennung. Des Weiteren gibt es das Angebot für eine Podiumsdiskussion mit Aussteigern aus der rechtsextremen Szene zur Vermittlung von Zielen, Strategien und Hintergründen rechtsextremer Gruppierungen.

DEUTSCHER KINDERSCHUTZBUND ORTVERBAND LEIPZIG E.V. (DKSB LEIPZIG)

	Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Leipzig e.V.
Adresse	Tarostrasse 17/19
Ansprechpartner _ in	Antje Möhring
Telefon	(0341) 7 02 57 0
Internet	www.dksb-leipzig.de
E-Mail	info@dksb-leipzig.de

Der DKSB Leipzig führt Workshops zum Themenfeld »Demokratisches Miteinander« durch. Sowohl Erwachsenen als auch Kindern fällt ein demokratischer Umgang mitunter schwer, dennoch ist Toleranz und der bewusste Umgang mit Menschenrechten für eine Demokratie existenziell. Mit eigens dafür erstellten Methoden werden den Teilnehmer_innen in Workshops demokratische Prinzipien nicht nur theoretisch vermittelt, sondern erlebbar gemacht. Ziel ist dabei, durch das eigene Erleben, die gesammelten Erfahrungen in den Alltag zu übertragen. Das entsprechende Methoden-Material wird als Handout zur Verfügung gestellt.

SOZIALE STADT UND LAND ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT gGMBH

	Kerstin Schöne
Adresse	Gerhard-Ellrodt-Straße 26, 04249 Leipzig
Ansprechpartner_in	Kerstin Schöne
Telefon	(0178) 5 83 14 93
Internet	www.spi-ost.de
E-Mail	info@spi-ost.de

Die SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft als Tochtergesellschaft der AWO-Landesverbände Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen engagiert sich für Demokratie und Toleranz. Wichtige Handlungsfelder sind dabei Informationen zu Diskriminierung und Ausgrenzung, Handlungsansätze zu diskriminierungsfreien, antirassistischen Verhaltens im Arbeitsfeld und gewaltpräventiven Ansätze und Deeskalationsmaßnahmen in Kinder- und Jugendeinrichtungen. Gemeinsam mit dem AWO Kreisverband Nordsachsen führte die SPI GmbH zum Beispiel im Jahr 2010 Kurse zur Deeskalation und Gewaltprävention mit Multiplikatoren und Interessierten aus der Kinder- und Jugendarbeit durch.

NETZWERK FÜR DEMOKRATIE UND COURAGE E. V. (NDC)

	Netzwerk für Demokratie und Courage e.V.
Adresse	Könneritzstraße 5, 01067 Dresden (Netzstellen auch in Leipzig und Chemnitz)
Ansprechpartner_in	Sebastian Drefahl, Maria Grjasnow
Telefon	(0351) 4 81 00 60
Internet	www.netzwerk-courage.de
E-Mail	info@netzwerk-courage.de

Das Netzwerk für Demokratie und Courage e.V. (NDC) ist ein bundesweites Netzwerk junger Menschen, die sich ehrenamtlich für eine demokratische Kultur und gegen menschenverachtendes Denken engagieren. Das Hauptarbeitsfeld des NDC ist die Durchführung von Projekttagen »Für Demokratie Courage zeigen« an Schulen und Ausbildungseinrichtungen. Die

insgesamt 12 unterschiedlichen Projekttagskonzepte beschäftigen sich mit den Themen Rassistismus, Vorurteile und Diskriminierung und bestärken junge Menschen darin, menschenverachtenden Meinungen couragiert entgegenzutreten und sich demokratisch zu engagieren. Ausgehend von den Erfahrungen aus jährlich etwa 1.000 Projekttagen bietet das NDC darüber hinaus Fortbildungen und Trainings für Lehrer_innen und Multiplikator_innen zu rechter Ideologie, Argumentationsstrategien und praktischer Handlungskompetenz an. Dafür steht ein Team aus qualifizierten Trainerinnen und Trainern zur Verfügung.

MASSNAHMEN VON INITIATIVEN, VEREINEN UND NETZWERKEN

WOCHE DER MENSCHLICHKEIT

	Arbeiterwohlfahrt KV Delitzsch e.V.
Adresse	Sandstraße 5, 04849 Bad Dübau
Telefon	(034202) 3 40 21 0
Internet	www.awo-nordsachsen.de
E-Mail	verwaltung@awo-nordsachsen.de

Die Aktionswoche der Menschlichkeit wird seit 1992 durch verschiedene Träger der freien Kinder- und Jugendarbeit und kommunalen Behörden im Landkreis Nordsachsen durchgeführt. Dabei greift die Aktionswoche jährlich verschiedene Themen in Form von Aktionen und Projekte auf, um nicht nur Kinder und Jugendliche und alle Bürger_innen an, sich mit dem jeweiligen jährlichen Thema auseinander zu setzen und gemeinsam aktiv für mehr Menschlichkeit untereinander zu werden. (In den vergangenen Jahren wurden folgende Themen aufgegriffen: **2004:** Let's talk about sex!!!, **2005:** typisch männlich, typisch weiblich, **2006:** Kein Ich ohne Wir, kein Wir ohne Ich, **2007:** Multikulti, **2008:** Jeder kann was!, **2009:** Medien mit allen Sinnen, **2010:** Jugend – sind wir eure Zukunft?!)

INTERKULTURELLE WOCHE

	Evangelisches Diakoniewerk Oschatz-Torgau gGmbH
Ansprechpartner_in	Kerstin Over
Adresse	Schloßstr.3, 04860 Torgau
Telefon	(03421) 7 24 50
Internet	www.diakonie-oschatz-torgau.de
E-Mail	geschaefsstelle@dw-ot.de

Die Interkulturelle Woche ist eine bundesweite Initiative der Deutschen Bischofskonferenz, der Evangelischen Kirche Deutschland und findet jährlich im September unter einem gemeinsamen Motto in Städten, Gemeinden und Landkreisen statt. Unter der Schirmherrschaft

der Stadt Torgau beteiligen sich verschiedene Initiativen und Träger der Stadt seit 2007 bei der bundesweiten Initiative. Alle Beteiligten sind bestrebt in verschiedenen Aktionsformen Kinder, Jugendliche aber auch Erwachsenen für ein interkulturelles Miteinander in der Stadt Torgau zu sensibilisieren. So finden zum Beispiel ein Stadtfest in Torgau-Nordwest, ein Gottesdienstes der evangelischen Kirchengemeinde oder Diskussionsveranstaltungen statt.

NETZWERK MEIN NAME IST MENSCH

	Netzwerk »Mein Name ist Mensch«
Ansprechpartner _ in	Andreas Fest
Adresse	c/o Jugend-, Kultur- und Umweltzentrum e.V., Lichtstr.1, 04758 Oschatz
Telefon	(03435) 6 66 97 10
Internet	www.mnim.de
E-Mail	andreas.fest@ewerk-oschatz.de

Das Netzwerk »Mein Name ist Mensch« arbeitet im Landkreis seit 2005 und wurde in Folge der erschütternden Ergebnisse der damaligen U18-Wahlen gegründet. In Kooperation mit diversen Jugendeinrichtungen, Schulen und Vereinen werden Theaterworkshops, Lesungen und Vorträge organisiert, Einzelpersonen beraten und Bürgerinitiativen unterstützt. Zudem werden regelmäßig Weiterbildungsangebote in den Themenbereichen Antirassismus und Demokratieförderung angeboten. Ziel des Netzwerks ist die Zusammenarbeit der einzelnen Akteure und Initiativen themenbezogen zu stärken und gemeinsam für Integration, Toleranz und Zivilcourage zu werben.

VIVE LE COURAGE E.V.

	Vive le courage e.V.
Ansprechpartner _ in	Roman Becker
Internet	www.vivelecourage.blogspot.de
E-Mail	vive-le-courage@gmx.de

Der Vive le Courage e.V. wurde im September 2007 angesichts der gesamtgesellschaftlichen Veränderungen in Deutschland sowie der wahrgenommenen Entwicklungen im persönlichen Umfeld und Bekanntenkreis gegründet. Der Verein will über menschenverachtende und rechte Ideologien informieren und aufklären, um so eine sozial gerechtere Gesellschaft, welche auf Werten wie gegenseitigem Respekt, Toleranz und Offenheit basiert, zu fördern. Durch gezielte pädagogische Projekt- und politische Bildungsarbeit versucht der Verein, zur nachhaltigen und langfristigen Gewährleistung eines friedlichen, offenen und toleranten Mitei-

nersanders beizutragen. Mit diesem Ziel wurden bereits viele Veranstaltungen organisiert, von Lesungen über verschiedene Konzerte bis hin zu Vorträgen.

MOBILES BERATUNGSTEAM DES KULTURBÜROS SACHSEN E.V.

	Mobiles Beratungsteam
Ansprechpartner_in	Solvejg Höppner
Adresse	Hauptstrasse 33, 04463 Großpösna
Telefon	(034297) 1 45 67 6
Internet	www.kulturbuero-sachsen.de
E-Mail	mbt.grosspoesna@kulturbuero-sachsen.de

Das Mobile Beratungsteam des Kulturbüro Sachsen e.V. ist in den Landkreisen Leipzig, Nordsachsen und in der Stadt Leipzig tätig und berät und begleitet Menschen bei der Entwicklung von Strategien zur Auseinandersetzung mit (alltags)rassistischen, antisemitischen, völkisch-nationalistischen und neonazistischen, gewalttätigen Ereignissen, Erscheinungen und Strukturen im Sinne der Entwicklung einer streitbaren demokratischen Kultur insbesondere auf kommunaler Ebene. Darüber hinaus führte das MBT Sensibilisierungs- und Weiterbildungsveranstaltungen in den Bereichen Medien, Kirche und Schule durch. Seit 2009 gibt es eine Kooperation mit dem Kreissportbund Nordsachsen zur Durchführung von Weiterbildungen im Rahmen der Lizenzerlangung bzw. -verlängerung von Trainer_innen.

OPFERBERATUNG RAA SACHSEN E.V.

	Opferberatung RAA Leipzig e.V.
Ansprechpartner_in	Anastacia Krotova, Kadja Braß
Adresse	Peterssteinweg 3, 04107 Leipzig
Telefon	(0341) 2 25 49 57
Internet	www.raa-leipzig.de
E-Mail	opferberatung.leipzig@raa-sachsen.de

Die Opferberatung des RAA Sachsen e.V. berät, betreut und begleitet Betroffene, deren Angehörige und Zeugen von rechtsmotivierten und rassistischen Straftaten, sowie Diskriminierung. Die Opferberatung unterstützt bei der Durchsetzung der Opferrechte, organisiert juristischen Beistand, sowie psychologische Begleitung und setzt sich für finanzielle Wiedergutmachung ein. Wir stehen an der Seite der Betroffenen, arbeiten kostenlos und auf Wunsch anonym. Der RAA Sachsen e.V. hat Beratungsstellen in Dresden, Leipzig und Chemnitz und ist somit in ganz Sachsen aufsuchend tätig. Gemeinsam wird mit den Beratungsstellen der neuen Bundesländer eine Statistik erstellt.

BÜRGER_INNENINITIATIVEN

Die Bündnisse haben zum Ziel, ein bürgerliches demokratisches Gegengewicht zur NPD darzustellen und deutlich zu machen, dass im Landkreis kein Platz für Fremdenfeindlichkeit ist. Die Bündnisse bestehen vor Ort aus Bürger_innen unterschiedlicher Initiativen, demokratischer Parteien, Kirchgemeinden, aber auch zahlreichen Unternehmer_innen des Landkreises.

- Bürgerinitiative für Demokratie Torgau (Ansprechpartner_in: Constanze Werner, IG Rock Torgau e.V.)
- Oschatzer Bündnis für Demokratie, Toleranz und Menschlichkeit (Ansprechpartner_in: Janek Stieger, Jugend-, Kultur- und Umweltzentrum e.V.)

JUGENDSTADTRÄTE, JUGENDFORUM UND JUGENDPARLAMENTE

Die Interessensvertretung von Kinder und Jugendlichen ist in den Städten sehr verschieden strukturiert. Im Rahmen des LAP Nordsachsen sollen Anreize und Möglichkeiten für stärkere Beteiligungsformen von Kindern und Jugendlichen in der Kommunalpolitik diskutiert und entwickelt werden. Folgende Foren für Jugendbeteiligung bestehen im Landkreis:

- Jugendforum Eilenburg (Ansprechperson: Stadtjugendkoordinator Alexander Schubert)
- Jugendparlament Taucha (Ansprechpartner_in: Sylvia Stärke, <http://www.taucha-vereine.de/jupahp>)
- Jugendstadtrat Oschatz (Ansprechpartner_in: Rene Werner, www.jsr-oschatz.de)



MASSNAHMEN IM BEREICH DES SPORTS

KREISSPORTBUND NORDSACHSEN E.V.

	Kreissportbund Nordsachsen e.V.
Ansprechpartner_ in	Birgit Ruhs
Adresse	Wilhelm-Rabe Strasse 2, 04838 Eilenburg
Telefon	(03423) 6 01 54 7
Internet	www.ksb-nordsachsen.de
E-Mail	ksb-delitzsch@gmx.de

Der Kreissportbund Nordsachsen e.V. (KSB) betreut 258 Vereine im Landkreis und macht ihn zur größten Bürgervertretung im Landkreis Nordsachsen. Der Verein ist als Partner des Sports tätig, in der Aufgabe der Anleitung, Beratung, Unterstützung und Förderung der ehrenamtlich geführten Sportvereine im Landkreises Nordsachsen. Zum Abbau von Intoleranz und Rassismus in den Sportvereinen führt der KSB regelmäßig Workshops mit Übungsleitern zum Thema Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Toleranz durch.



Fotos: Jugendcafé Quo Vadis, Delitzsch



ZIELSTELLUNGEN

DES LOKALEN AKTIONSPANS NORDSACHSEN

ZIELGRUPPEN

Der Lokale Aktionsplan im Landkreis Nordsachsen möchte im Förderzeitraum 2011 bis 2013 mit Einzelprojekten folgende Zielgruppen erreichen:

- Kinder, Jugendliche und deren Familien
- junge Erwachsene
- Eltern
- Multiplikator_innen u.a. in Vereinen, Parteien, kulturellen Einrichtungen, Initiativen und Unternehmen, die zur Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft beitragen
- Migrant_innen
- Pädagoginnen und Pädagogen
- Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter
- Potentielle Opfer und Opfer von rechtsextremem Gewalt

ZIELE

Die Ziele des LAP Nordsachsen für den Förderzeitraum 2011 bis 2013 wurden mit zivilgesellschaftlichen Akteuren und Vertretern von kommunalen Ämtern des Landkreises in drei durchgeführten Regionalkonferenzen erarbeitet und formuliert. Alle geförderten Einzelprojekte im Lokalen Aktionsplan Nordsachsen ab 2011 werden an diesen Zielen ausgerichtet sein. Die Ziele werden jährlich unter Beteiligung zivilgesellschaftlicher Akteure und mit Blick auf die Problemlage fortgeschrieben. Sie unterteilen sich in Leitziele, Mittlerziele und Handlungsziele.



Leitziel 1

Das Zusammenleben von Kindern, Jugendlichen, Auszubildenden sowie jungen Erwachsenen im Landkreis Nordsachsen ist mehr von Toleranz, Vielfalt und demokratischer Kultur geprägt.

1

Mittlerziel 1.1

Stärkung der toleranten, vorurteilsfreien und pluralen Kompetenz bei Kindern, Jugendlichen, auszubildende und junge Erwachsene, Erzieher_innen, Lehrer_innen und Eltern in KITA's, in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Schulen durch soziales und interkulturelles Lernen.

Handlungsziel 1.1.1

Durchführung zielgruppenspezifischer Veranstaltungen zur Sensibilisierung und Kompetenzerweiterung bzgl. Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus sowie zur Stärkung eines toleranten und pluralen Miteinander an Schulen, in KITAs, in der offenen Kinder- und Jugendarbeit und für Auszubildende durch geeignete Träger.

Mittlerziel 1.2

Jugendliche erarbeiten gemeinsam öffentlichkeitswirksame Projekte zur kulturellen Vielfalt sowie gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus

Handlungsziel 1.2.1

Jugendgruppen/Jugendinitiativen, die nicht durch die örtliche Jugendhilfestruktur erreicht werden, werden bei Projekt-/Konzeptentwicklung durch geeignete Träger begleitet.

Handlungsziel 1.2.2

Für die Umsetzung der dort entwickelten Projekte wird ein Aktionsfond im Förderzeitraum 2011 eingerichtet.

2

Leitziel 2

Menschen im Landkreis Nordsachsen sind sensibilisiert für Erscheinungsformen von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus und engagieren sich verstärkt für eine demokratische Kultur.

Mittlerziel 2.1

Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung sind sensibilisiert und handlungsfähig gegenüber Ursachen und Erscheinungen von Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus.

Handlungsziel 2.1.1

In jedem der vier Regionen finden jährlich mindestens ein Workshop und ein übergreifender Erfahrungsaustausch für Ehrenamtliche/Hauptamtlichen Tätigen zu Handlungsmöglichkeiten zum Abbau von gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus statt. Die Ergebnisse sollen zur Weiterarbeit aufbereitet werden.

2.1.2 Vorfälle der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus im Landkreis werden durch einen Träger erfasst, aufbereitet und veröffentlicht.

Mittlerziel 2.2

Stärkung einer toleranten, pluralen und demokratischen Kindheit und Jugend in KIGA, Schule, öffentlichen Vereinen, Familie und in anderen Formen des Zusammenlebens.

Handlungsziel 2.1.1

Vorhandene pädagogische Handlungskonzepte der Präventionsarbeit in Kindertageseinrichtungen, Schulen und Vereinen im Jugend-, Kultur- und Sportbereich werden im Förderjahr 2011 erhoben, aufbereitet und evaluiert.

Die Handlungskonzepte werden in einem Fachtag vorgestellt und zum Transfer zur Weiterarbeit bereitgestellt.

Handlungsziel 2.1.2

Entwicklung und Erprobung eines Konzeptes zur Stärkung von Toleranz, Pluralität und Demokratie für die Elternarbeit durch einen Partner.

Mittlerziel 2.3

Die pädagogischen Fachkräfte und MultiplikatorInnen im Kinder- und Jugend-, Sport- und Kulturbereich verfügen über Kenntnisse zu Ursachen und Erscheinungsformen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus

Handlungsziel 2.2.1

Es wird mindestens jährlich eine Fortbildungsveranstaltung jeweils in den 4 Regionen zu rechtsextremen Entwicklungen und Erscheinungsformen mit moderierten Erfahrungsaustausch für MultiplikatorInnen der Kinder- und Jugend-, Kultur- und Sportarbeit angeboten.

Handlungsziel 2.2.2

Es wird mindestens eine jährliche Fortbildung für kommunalpolitische Gremien und öffentlichen Einrichtungen im Umgang mit den extremen Rechten im Landkreis angeboten.

Mittlerziel 2.4

2.3Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung entwickeln einen demokratischen Grundkonsens für ein gleichberechtigtes und tolerantes Zusammenleben

Handlungsziel 2.3.1.

BürgerInnen, Politik und Verwaltung positionieren sich in einer gemeinsamen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungsreihe gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus und setzen sich für Pluralität und Toleranz im Landkreis ein.

Handlungsziel 2.3.2

Analyse struktureller Diskriminierung benachteiligter Gruppen in öffentlichen Einrichtungen und Erarbeitung von Handlungsempfehlungen durch einen Partner.

Leitziel 3

Die Bereitschaft der Menschen im Landkreis Nordsachsen, sich vor Ort aktiv für ihre Belange einzusetzen und an demokratischen Aushandlungsprozessen mitzuwirken, ist gestiegen.

3

Mittlerziel 3.1

BürgerInneninitiativen und Ehrenamtsstrukturen vor Ort stärken – Einbindung engagierter BürgerInnen

Handlungsziel 3.1.1

Es werden Konzepte für eine regionale und landkreisübergreifende handlungsorientierte Vernetzung entwickelt.

Handlungsziel 3.1.2

Mittels dieser Konzepte sind erste Projektideen in selbstverwalteten Einrichtungen zu entwickeln und umzusetzen.

Handlungsziel 3.1.3

Es wird jährlich mindestens eine Fortbildung für Jugend- und BürgerInneninitiativen angeboten und durchgeführt.

Mittlerziel 3.2

Entwicklung von Strukturen und Formen der demokratischen Mitgestaltung

Handlungsziel 3.2.1

Im Zuge regionaler Planungswerkstätten entwickeln örtliche Akteure Foren für eine unmittelbare Auseinandersetzung mit sozialräumlichen Problemlagen.

Handlungsziel 3.2.2

Mit mindestens zwei regionalen Partnern sollen Konzepte zur Verörtlichung der Foren entwickelt und umgesetzt werden.

Welche Ziele wollen
wir erreichen?



ZIELE

Ein Lokaler Aktionsplan verfolgt verschiedene Ziele. Die werden nach dem System der Leit-, Mittler und Handlungsziele entwickelt. Die Leitziele geben die Grundausrichtung des Lokalen Aktionsplans Nordsachsen an und sind in ihrer Ausrichtung eher langfristig angelegt. Die Mittlerziele verbinden die Ebenen der Leit- und der Handlungsziele. Sie sind mittelfristig angelegt. Das Handlungsziel beschreibt einen spezifischen Zustand, zu dessen Erreichung bestimmte Maßnahmen eingesetzt werden. Eine weitere Konkretisierung der Handlungsziele des Lokalen Aktionsplans erfolgt im Rahmen der Einzelprojekte.



AUSBLICK

DIE UMSETZUNG DES LAP NORDSACHSEN 2011 BIS 2013

Im Rahmen der Entwicklungsphase des LAP Nordsachsen und entsprechend der Förderrichtlinien der beiden Bundesprogramme konstituierten sich die beiden Gremien Ämternetzwerk und Begleitausschuss. Durch den Jugend-, Kultur- und Umweltzentrum e.V. wurde eine externe Koordinierungsstelle eingerichtet. Ende Dezember 2010 wurde dem Landkreis Nordsachsen der Fördermittelbescheid für die Implementierung des LAP Nordsachsen im Rahmen des Bundesprogramms »Toleranz fördern – Kompetenz stärken!« für 2011 erteilt. Für das Jahr 2011 stehen somit 100.000 Euro zur Umsetzung des lokalen Aktionsplans zur Verfügung, für die Jahre 2012 und 2013 sind Fördermittel in Aussicht gestellt. Informationen zur Förderung von Einzelmaßnahmen und Antragsfristen finden sie auf der Internetplattform www.lap-nordsachsen.de. Gemeinnützige Träger sind angehalten, sich mit eigenen Konzepten und Projekten an der Umsetzung des Lokalen Aktionsplans Nordsachsen zu beteiligen und entsprechende Maßnahmen zu beantragen. In der Konzeption der Vorhaben ist unbedingt eine Ausrichtung an den Zielstellungen des LAP Nordsachsen sicherzustellen. Hierbei fungiert die Lokale Koordinierungsstelle als fachkundiger Ansprechpartner und bietet individuelle Beratungen für die konkrete Konzeptentwicklungsarbeit an. Weitere Informationen finden Sie auf der LAP-Homepage www.lap-nordsachsen.de.

DER BEGLEITAUSSCHUSS

Der Begleitausschuss wurde am 07.12.2010 aus Vertreter_innen aus der Zivilgesellschaft und kommunalen Ämtern gegründet und setzt sich zu 60 Prozent aus Vertreter_innen der Zivilgesellschaft und zu 40 Prozent aus Vertreter_innen des Ämternetzwerkes zusammen. Dieses Gremium nimmt im LAP Nordsachsen eine zentrale Steuerungsfunktion ein. Auf Basis der entwickelten Zielstellungen in der Entwicklungsphase 2010 entscheidet der Begleitausschuss über die jährlichen Förderkriterien und Förderschwerpunkte, sowie über die Fördermittelvergabe an Projektträger. Des Weiteren begleitet er die geförderten Projekte und überprüft die Einhaltung der Zielstellungen des LAP Nordsachsen. Die Lokale Koordinierungsstelle nimmt dabei eine administrative und koordinierende Funktion bei den genannten Anforderungen ein.

DAS ÄMTERNETZWERK

Das Ämternetzwerk wurde am 30.11.2010 konstituiert und besteht aus Vertreter_innen verschiedener Stadtverwaltungen, des Landratsamtes, der ARGE, des Regionalschulamtes, sowie den Polizeirevieren im Landkreis Nordsachsen. Das Ämternetzwerk hat eine inhaltlich beratende Funktion zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit bezogenen Themen und beteiligt sich aktiv bei der jährlichen Strategieentwicklung des LAP Nordsachsen. Es gewährleistet damit Kooperation und Nutzbarmachung von Querschnittskompetenzen zwischen allen relevanten Ämtern im Landkreis Nordsachsen und legt deren Aufgaben zum Abbau von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und zur Stärkung des demokratischen und pluralistischen Miteinanders fest.

FEDERFÜHRENDES AMT

	Landratsamt Nordsachsen/Jugendamt
Ansprechpartner_in	Uta Przikopp
Adresse	Friedrich-Naumann-Promenade 9, 04758 Oschatz
E-Mail	uta.przikopp@lra-nordsachsen.de

Das Landratsamt Nordsachsen/Jugendamt hat als federführendes Amt die gesamtrechtliche Verantwortung für alle Inhalte, geförderten Projekte und Maßnahmen innerhalb des LAP Nordsachsen gegenüber dem Bundesprogramm »Toleranz fördern – Kompetenz stärken.« Das Amt ist für das operative Controlling (Sachberichterstattung, Finanzplanung) zuständig.

LOKALE KOORDINIERUNGSSTELLE

	Jugend-, Kultur- und Umweltzentrum e.V.
Ansprechpartner_in	Anja Kohlbach, Andreas Fest, Volker Klotzsch
Adresse	Lichtstrasse 1, 04758 Oschatz
E-Mail	koordinierung@lap-nordsachsen.de

Die externe Koordinierungsstelle berät Projektantragssteller_innen bzw. unterstützt sie bei der Antragsstellung, sie sichert während des gesamten Projektzeitraums die regelmäßige Berichterstattung an den Begleitausschuss und an das Ämternetzwerk, sowie die Organisation der Öffentlichkeitsarbeit zu den geförderten Projekte und weiterer Maßnahmen im LAP Nordsachsen. Die Lokale Koordinierungsstelle erstellt den Jahresbericht auf der Grundlage einer standardisierten Evaluationsgrundlage, der öffentlich zur Verfügung gestellt wird.

FÖRDERRICHTLINIE

FÜR DAS PROGRAMM „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ IM RAHMEN DER LOKALE AKTIONSPÄNE FÜR DEN LANDKREIS NORDSACHSEN

1. ZUWENDUNGSZWECK UND RECHTSGRUNDLAGE

Der Landkreis Nordsachsen gewährt auf der Grundlage dieser Richtlinie finanzielle Zuwendungen für Projekte, die die demokratische Kultur im Landkreis fördern und die freiheitlich-demokratische Grundordnung stärken. Der Landkreis gewährt auf Grundlage dieser Richtlinie, der Leitlinie zum Bundesprogramm »TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN« Programmbereich »Entwicklung, Implementierung und Umsetzung integrierter lokaler Strategien (Lokale Aktionspläne)« sowie auf Grundlage des Bundeshaushaltsgesetzes in der jeweils geltenden Fassung finanzielle Zuwendungen im Rahmen der verfügbaren Mittel.

Ein Anspruch des Antragstellers auf Gewährung der Zuwendung besteht nicht. Insbesondere eröffnet eine Förderung von Maßnahmen nach dieser Richtlinie keinen Rechtsanspruch auf eine Förderung von Folgemaßnahmen.

2. GEGENSTAND DER FÖRDERUNG

Gefördert werden können Projekte, die in Einklang mit den Zielstellungen des lokalen Aktionsplans stehen, deren Erreichung dienen und die bestimmten Zielgruppen erreichen können. Zielstellungen und Zielgruppen sind online unter www.lap-nordsachsen.de jederzeit einsehbar. Die Projekte sollen zusätzlichen und/oder innovativen Charakter aufweisen und die Kriterien des Gender-mainstreaming beachten.

3. NICHT FÖRDERFÄHIGE MASSNAHMEN

Nicht gefördert werden können:

- Maßnahmen, die zum Pflichtaufgabenbereich des Bundes, der Länder oder Kommunen gehören
- Maßnahmen, die nach Inhalt, Methodik und Struktur überwiegend schulischen Zwecken, dem Hochschulstudium, der Berufsbildung außerhalb der Jugendsozialarbeit, dem Breiten- und Leistungssport, der religiösen oder weltanschaulichen Erziehung, der parteiinternen oder gewerkschaftsinternen Schulung, der Erholung oder der Touristik dienen,
- Maßnahmen und Projekte mit agitatorischen Zielen,
- Maßnahmen, die zu den originären Aufgabenbereichen des Kinder- und Jugendplanes des Bundes (KJP) gehören und der Art nach von dort gefördert werden können,
- Maßnahmen, die zu den originären Aufgabenbereichen des Deutsch-Französischen Jugendwerkes (DFJW) oder des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes (DPJW) gehören und der Art nach von diesen gefördert werden können.
- Maßnahmen, die schon vor dem Zeitpunkt der Beantragung begonnen haben.

4. ZUWENDUNGSEMPFÄNGER

Zuwendungsempfänger können ausschließlich gemeinnützige, nichtstaatliche Organisationen sein.

5. ZUWENDUNGSVORAUSSETZUNGEN

Es können nur Einzelprojekte bewilligt werden, die im Fördergebiet (Landkreis Nordsachsen) durchgeführt werden. Der Durchführungsort kann auch außerhalb des Fördergebietes liegen, wenn der überwiegende Teil der Zielgruppe ihren Lebensmittelpunkt im Fördergebiet hat. Die Projekte müssen sich an mindestens eine der bestimmten Zielgruppen richten.

Die Zuwendungsempfänger haben an der Selbstevaluation ihrer Einzelprojekte mitzuwirken. Ziele, Praxis und Wirkung sind zu prüfen. Die Einzelprojekträger sind darüber hinaus zur Teilnahme von Erhebungen der wissenschaftlichen Begleitung verpflichtet. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend kann Erfahrungen und Ergebnisse aus geförderten Maßnahmen im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Bundesprogramms auswerten und veröffentlichen. Die Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmebeginn kann im Einzelfall durch die Lokale Koordinierungsstelle erteilt werden.

6. ART, UMFANG UND HÖHE DER ZUWENDUNG

Die Zuwendungen werden als Projektförderung auf Grundlage des § 44 in Verbindung mit § 23 der Bundeshaushaltsordnung (BHO) sowie der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zu § 44 BHO zur Deckung der notwendigen Ausgaben des Zuwendungsempfängers für einzelne abgegrenzte Projekte gewährt. Des Weiteren finden die Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P gemäß BHO) Anwendung. Die Zuwendungen werden als zweckgebundener, nicht rückzahlbarer Zuschuss gewährt. Ein Einzelprojekt zur Umsetzung der Zielstellungen des Lokalen Aktionsplans kann max. mit 20.000,00 Euro unterstützt werden und muss innerhalb des Kalenderjahres umgesetzt werden. Zuwendungen können als Vollfinanzierung bewilligt werden. Ein angemessener Eigenanteil bzw. eine Drittmittelfinanzierung aus kommunalen Mitteln, Mitteln der Länder, anderer Bundesressorts oder der EU/des ESF ist ausdrücklich erwünscht.

Zuwendungsfähig sind:

- Honorar-, Personal- und Sachkosten
(Investitions- bzw. Ausstattungsgegenstände nur bis 410,00 Euro oder in Höhe der Abschreibung für den Zeitraum des Projektes und falls einschlägige Abschreibungsregeln (AfA-Tabelle online unter www.bundesfinanzministerium.de ordnungsgemäß angewendet werden. Bei zwei parallel stattfindenden Projekten eines Trägers ist nur eine anteilige (prozentuale) Aufteilung der zu fördernden Abschreibung auf die Projekte möglich. Die Abschreibung kann (zeitgleich) nicht zweimal in voller Höhe geltend gemacht werden.). Bei der Förderung von Personalausgaben sind detaillierte Stundennachweise für die Leistungserbringung innerhalb des Projektes zu führen.

Nicht zuwendungsfähig sind:

- Personal- und Sachausgabe des Zuwendungsempfängers, sofern es sich nicht um direkt zurechenbare Ausgaben für Projekte handelt, die inhaltlich der lokalen Strategie und Zielsetzungen des Lokalen Aktionsplans entsprechen,
- Ausgaben der Geldbeschaffung und Zinsen, die bei einer Kreditaufnahme zur Beschaffung eines Eigenanteil oder bei Vor- und Zwischenfinanzierungen entstehen,
- Umsatzsteuern, die als Vorsteuer abgezogen werden können.

7. ANTRAGSSTELLUNG

Das vollständig ausgefüllte Antragsformular und die Anlagen sind in einfacher Ausfertigung fristgerecht vor der nächsten Antragsfrist bei der Lokalen Koordinierungsstelle als Antrag auf Gewährung einer Zuwendung formgebunden mit Originalunterschrift(-en) abzugeben bzw. auf dem Postweg einzureichen. Die Fristen werden online unter www.lap-nordsachsen.de sowie in der lokalen Presse veröffentlicht.

Die genaue Anschrift lautet:

Lokale Koordinierungsstelle LAP
c/o Jugend-, Kultur- und Umweltzentrum e.V.
Lichtstraße 1
04758 Oschatz
Tel.: (03435) 6 66 97 11
Fax: (03435) 6 66 97 10
E-Mail: koordinierung@lap-nordsachsen.de

Die Lokale Koordinierungsstelle berät und unterstützt die Einzelprojektentwicklungen und die Antragstellungen. Sie steht den Initiativen und Vereinen für Anfragen und Unterstützungen zur Verfügung. Die Sitzungstermine des Begleitausschusses und das zur Antragstellung vorgefertigte Antragsformular werden online auf www.lap-nordsachsen.de bereitgestellt.

Dem ausgedruckten, unterschriebenen Antragsformular sind folgende Unterlagen anzufügen:

- detaillierter Finanzplan,
- Zeit- und Maßnahmeplan,
- Registerauszug Amtsgericht,
- Satzung/Gesellschaftervertrag,
- Gemeinnützigkeitserklärung.

Der Antrag und diese Anlagen sind zusätzlich digital der Lokalen Koordinierungsstelle per Mail zusenden. Diese prüft den Antrag auf Vollständigkeit und Schlüssigkeit sowie in Bezug auf die Verfügbarkeit der Haushaltsmittel. Ferner prüft sie die Förderfähigkeit anhand der in der Richtlinie genannten Förderziele und der ergänzenden Projektkriterien.

Nicht förderfähig sind:

- Projekte, die nicht über ein klares Konzept, konkrete Handlungsziele und eine Beschreibung adäquater Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele verfügen,
- Projekte, die eine unspezifische Zielgruppe ansprechen,
- Aktivitäten und Veranstaltungen, die keine nachhaltige Auseinandersetzung mit den Förderzielen einbinden.

Nachdem die Lokale Koordinierungsstelle den Antrag formell und fachlich geprüft hat, gibt sie ihr Votum gegenüber dem Begleitausschuss ab. Alle Anträge werden in Form einer Liste und mit dem Votum vorgelegt. Projektanträge werden im Vorfeld der Beschlussfassung durch die Antragssteller vor dem Begleitausschuss vorgestellt. Der Begleitausschuss gibt daraufhin seinen Förderbeschluss in der Sache und der Höhe ab.

Die Bewilligung, die Auszahlung und die Verwendungsnachweisprüfung erfolgt durch das federführende Amt im Landkreis Nordsachsen.

8. VERÖFFENTLICHUNGEN

Veröffentlichungen bedürfen der Zustimmung der lokalen Koordinierungsstelle. Näheres regelt der Zuwendungsbescheid.

9. VERWENDUNGSNACHWEIS

Der Nachweis der zweckgerechten Verwendung der bewilligten Mittel hat durch Vorlage eines Verwendungsnachweises zur erfolgen, der aus einem Sachbericht und einem zahlenmäßigen Nachweis besteht. Dem zahlenmäßigen Nachweis ist eine tabellarische Belegübersicht beizufügen, in der die Ausgaben nach Art und zeitlicher Reihenfolge getrennt unter Anfügen der Originalbelege aufgelistet sind (Belegliste).

Personalausgaben sind durch unterschriebene Stundennachweise mit Tätigkeitsbericht nachzuweisen. Durch Unterschrift bestätigt der Zuwendungsempfänger, dass die Fördermittel für förderfähige Maßnahmen im Sinne des Bundesprogramms verwendet wurden, die Ausgaben notwendig waren, wirtschaftlich und sparsam verfahren wurde und die Angaben mit den Büchern und ggf. den Belegen übereinstimmen.

Der Sachbericht muss als Wirkungsbericht ausgestaltet sein und die Zielerreichung enthalten. Der Nachweis der zweckgerechten Verwendung der bewilligten Mittel ist mit dem Sachbericht spätestens vier Wochen nach Beendigung des Einzelprojektes der Lokalen Koordinierungsstelle vorzulegen. Für die Bewilligung, Auszahlung und Berechnung der Zuwendung sowie für den Nachweis und die Prüfung der Verwendung und die gegebenenfalls erforderliche Aufhebung des Zuwendungsbescheides und Rückforderungen gilt das Bundeshaushaltsgesetz in der jeweils geltenden Fassung.

10. INKRAFTTRETEN

Diese Richtlinie tritt mit Wirkung vom 01.01.2011 bis 31.12.2013 vorbehaltlich der jeweiligen Bewilligung durch die Regiestelle im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. 6. Januar 2011 in Kraft.





LOKALER AKTIONSPLAN

NORDSACHSEN

VIELFALT LEBEN – DEMOKRATIE WAGEN!



